

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 27.

Sonabend den 2. März.

1878.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 Pfg. resp. 40 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Anfertige finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Im Reichstag ist nach den aufregenden Debatte der vergangenen Woche eine gewisse Ruhe eingekehrt. Die zweite Staatsberatung ist begonnen und eine größere Reihe von Specialerats, wobei nicht einzelne Titel in die Budgetcommission verwiesen, erledigt worden. Das meiste Interesse erregte das neue „Bureau des Reichskanzlers“, was man von Seiten des Centrums unter allerlei unheimlichen Ausfällen eine hochpolitische Bedeutung einer Art geheimer Cabinetsregierung geben sollte. Die Mehrheit des Reichstags glaubte jedoch die lediglich zur persönlichen Geschäftsbearbeitung des Reichskanzlers bestimmte Einrichtung nicht beanstanden, noch auch bei dieser Gelegenheit die großen Organisationsfragen in die Berathung ziehen zu sollen.

Die mehrfach von uns besprochenen beiden gesetzlichen Gesetzentwürfe sind nunmehr dem Reichstag zugegangen und es ist damit im wesentlichen das gesetzgeberische Material beisammen, welches für diese Session bestimmt war. Die neuen Vorarbeiten dieser Gesetzentwürfe entsprehen zum großen Theil den in der vorigen Reichstagsession laut gewordenen Wünschen und im Allgemeinen mit Anerkennung zu begrüßen. Nur fällt als ein großer Mifftand die Thatsache ins Auge, daß es gänzlich unterlassen ist, auf die dringend nötige Regelung der Frauenarbeit in den Fabriken einzugehen, sowie daß hinsichtlich der Beschränkung der Fabrikarbeit von Kindern hinter die wichtigsten Vorschriften in mancher Beziehung in denkbarer Weise zurückgegangen wird. Die Rücksicht auf die billige Arbeitskraft, welche von der Industrie zum Zwecke der Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande verlangt wird, hat hier die Interessen der allgemeinen Volkswohlfahrt nicht genügend Geltung kommen lassen. Die Beseitigung der Arbeit der Kinder, die Beschränkung der Arbeit der Frauen und jugendlichen Arbeiter ist ein Ziel, das wahre Arbeiter- und Volksfreunde die wichtigste und werthvollste Aufgabe einer wohlwollenden und einschüchternen Gewerbebesorgung im Auge behalten müssen.

Die Justizcommission des Herrenhauses wird von in diesen Tagen mit der Berathung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung fertig werden, worauf das Plenum des Herrenhauses voraussichtlich in der nächsten Woche das Gesetz erledigen und alsdann das Abgeordnetenhaus zur Ausgleichung der Differenzen zusammenberufen wird. Die wesentlichsten Aenderungen, welche die Herrenhauscommission an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses vorgenommen, bestehen bis in der Bestimmung, daß Sige und Bezirke der Amtsgerichte durch königliche Verordnung festgesetzt werden sollen, sowie in der Wiederherstellung der Competenz des Oberlandesgerichts zu Berlin als höchster preussischer Gerichtshof.

Die Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedensvertrags wird von Stunde zu Stunde erwartet; wodurch die wiederholte Verzögerung entstanden, ist nicht klar zu erkennen, wenn man nicht auf türkischer Seite die Hoffnung auf unvorhergesehene Zwischenfälle voraussetzt. In vielen wichtigen Einzelheiten bewahrt Russland noch immer strenges Stillschweigen und diese Ungewissheit steht der Zuversicht auf einen friedlichen Ausgleich der europäischen Verwickelung noch stark im Wege. Nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens wird wohl auch unverzüglich die Conferenz einberufen werden, die dem Friedensschluß die europäische Sanction verleihen soll — falls sie nicht die Unvereinbarkeit der bestehenden Gegensätze und der Interessen der Mächte darthut und zum offenen Krieg oder, nach dem Wort des Reichskanzlers, zur Vermumpfung der Orientfrage führt.

Deutschland.

Berlin. Auf dem am Dienstag Abend stattgehabten Subscriptionssalle verweilte der Kaiser bis nach 1 Uhr, während die Kaiserin sich schon früher zurückgezogen hatte. — Die Kaiserin wohnte am Mittwoch Mittag 12 Uhr einer Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins im Hausministerium bei.

Zur Feier der Anwesenheit des Kronprinzen Rudolfs von Oesterreich wird am Sonntag ein größeres Diner im königlichen Palais und Abends Festvorstellung im Opernhause stattfinden. Am Montag wird der Botschafter Graf Karolyi den Thronfolger mit den kaiserlichen Majestäten zu einem Diner bei sich sehen, Abends ist eine musikalische Soirée im königlichen Palais beabsichtigt. Dienstag wird der hohe Gast dem Faschnachtsball im königlichen Schlosse beiwohnen und am Mittwoch einer Einladung des kronprinzlichen Paares zum Diner folgen.

Zum Grendienst beim Kronprinzen Rudolph von Oesterreich, welcher am Sonntag hier eintrifft, sind während dessen Aufenthaltes in Berlin befohlen der General-Lieutenant Graf Wilhelm Brandenburg und der Commandeur des 2. brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11, Oberst Graf v. Häfeler.

Das Entlassungsgesuch des Finanzministers Camphausen ist jetzt, wie bereits am Donnerstag laut einem auszugehengen Telegramm in Reichstagskreisen als sicher betrachtet wurde, zur Thatsache geworden. In demselben Maße, das vor einigen Tagen noch die Erwartung hinsichtlich dieses Schrittes angenommen hatte, zeigte sich jetzt nach den Vorgängen am Schluß der vorigen Woche die allgemeine Ueberraschung. Man hatte angenommen, Herr Camphausen werde sich wenigstens der Vertretung der Tabaksteuervorlage in der Budgetcommission noch unterziehen, die er nun förmlich im Stich läßt. Wenn die Vermuthung jetzt überwiegt, der Kaiser werde das Entlassungsgesuch ablehnen, so hört man andererseits behaupten, dasselbe sei in so dringender Form abgefaßt und so entschieden gehalten, daß seine Annahme unausbleiblich eintreffe, zumal, wie man wissen will, Herr Camphausen persönlich das Gesuch dem Kaiser unterbreitet habe. Selbstverständlich ist die allgemeine Spannung auf den weiteren Verlauf der Dinge eine außerordentliche.

Der Bundesrath erklärte sich mit dem Abschluß eines Nachtragsvertrags zu dem Gotthardbahnvertrag einverstanden, durch welchen Deutschland sich zur Erhöhung der Subvention um 10 Millionen Franks verpflichtet.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Reichstags-Sitzung am Donnerstag wurde zum größten Theile von einer Interpellation des Abg. Winterer wegen Versagung der Erlaubniß zum Erscheinen eines kirchlich-politischen Wochenblattes für Elsaßlothringen in Anspruch genommen. Die Debatte war im Großen und Ganzen eine Wiederholung der bekannten Beschwerden über § 10 des Elsaßlothringischen Organisationsgesetzes. Ein positives Ergebnis hatte dieselbe nicht. Der Auslieferungsvertrag mit Brasilien wurde in erster und zweiter Berathung angenommen. Die Fortsetzung der Staatsberatung verlief ohne bemerkenswerthe Vorgänge.

Im Reichstage circulirte Mittwoch ein dem Reichskanzleramt vorgelegter Plan für Erbauung des Reichstagsgebäudes auf dem Terrain zwischen Bellevue und Lennestraße mit der Fronte nach der Königsgrabenstraße. Das angeblich zu entsprechendem Preis dem Reiche zur Verfügung gestellte Terrain soll 11 1/2 Morgen betragen. Man wird sich, meint die „N. Z.“, mit dem Gedanken vertraut machen müssen, debautes Terrain für den Reichstagsbau zu erwerben, und würde sich der vorgeschlagene Platz nach manchen Rücksichten empfehlen. Doch ist, sobald man sich entschließt, auf bereits debautes Terrain zu gehen, die Auswahl groß genug, um dem Reichstag die vollständige Bewegungsfreiheit zu gestatten. Es wird sich jedoch fragen, ob das Kroll'sche Project von maßgebender Seite aufgegeben ist; andernfalls scheint die Angelegenheit zum absoluten Stillliegen verurtheilt.

Orientalische Angelegenheiten.

Heute (2. März) läuft die Frist ab, die Russland, wie es heißt, der Türkei zur Unterzeichnung des Friedens gewährt habe, widrigenfalls die Feindseligkeiten wieder beginnen würden. Bis jetzt ist diese Unterzeichnung noch nicht erfolgt. Botschaften gehen hin und her zwischen Adrianopel und St. Stefano, wo sich der Oberkommandirende, Großfürst Nikolaus, im Angesichte der Minarets von Konstantinopel aufhält.

Russland. In Petersburger besunterrichteten Kreisen werden die von dem „Reuter'schen Bureau“ verbreiteten Mittheilungen über die Friedensbedingungen als in wesentlichen Punkten unrichtig bezeichnet.

Ein Erlass des Fürsten Tscherskoff führt in Bulgarien die allgemeine Wehrpflicht ein; zugleich wurde die Gleichberechtigung der Mahomedaner, mit Ausnahme der Tcherkessen und Dschibzokts, decretirt.

Die „Agence Russe“ sagt, die jüngst von Lontoner Blättern publicirten Mittheilungen über die russischen Friedensbedingungen wären vielfach ganz unrichtig. So habe Russland unter Anderem z. B. niemals die Ausweisung der muslimännischen Einwohner aus Bulgarien verlangt, sondern nur die Abberufung der türkischen Beamten und

Truppen. Auch die Angaben bezüglich der Darbanellefrage seien unrichtig. Diese Frage bleibe der europäischen Entscheidung vorbehalten.

Nach Meldungen der „Pol. Corr.“ aus Bukarest hätten die Türken die Sulina-Mündung geräumt und die Russen dieselbe besetzt.

Türkei. Aus Pera vom 26. wird telegraphirt: Die Unterhandlungen schreiten nur langsam fort, die Grenze für Bulgarien ist noch nicht fixirt; die Erörterung der Frage, betreffend die Kriegskosten, hat noch nicht begonnen, die Uebergabe der Flotte ist nicht verlangt worden. Die Russen sind bis Zeiturnen vorgeückt.

Griechenland. Aus Athen wird von offizieller Seite berichtet, daß die in den insurgirten türkischen Grenzprovinzen täglich zunehmenden Grueselthaten türkischer irregulärer Truppen die Bemühungen der griechischen Regierung, eine mäßige Haltung zu bewahren, erschweren und daß selbst die militärische Disciplin darunter zu leiden beginne. Von dem an der Grenze von Gyrius ephelonirten Jägerbataillon desertirten 200 Mann unter Führung des Leutenants Vairefari und übertritten die Grenze. Der Commandant der Truppen, Sapuzakis, wurde deshalb abberufen und der Commandeur des betreffenden Bataillons, Oberstleutnant Douglas, zur Disposition gestellt. Leutenant Vairefari wurde in den Armeelisten gestrichen; der Präfect von Marnanion wurde abgesetzt. Die auf der Grenzlinie ephelonirten Grenz-bataillone wurden in Donnika und Agrinion internirt und der Rest der an der Grenze stationirten Truppen nach Caranavara und Veniza zurückbeordert.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Athen vom 27. v. M. gemeldet, bei Canca fänden seit zwei Tagen anhaltende erbitterte Kämpfe statt, in Canca selbst seien die Christen durch die Muhammedaner ernstlich bedroht. In Chimarra (Griechisch-Albanien) sei gleichfalls ein Aufstand ausgebrochen, Delvingo stehe in Gefahr, in die Hände der Aufständischen zu fallen.

Ausland.

Oesterreich. Die Wiener Journale geben fast übereinstimmend der Ansicht Raum, daß die im „Frieden von Constantinopel“ enthaltenen Stipulationen — in so fern die von „Reuters Office“ gebrachte Version den Thatfachen entspricht — einen Eingriff in die österreichisch-ungarische Interessensphäre repräsentiren. Das „Fremdenblatt“ vermag die Hoffnung auf eine friedliche und Oesterreich befriedigende Lösung nur noch aus der Conferenz zu schöpfen, auf welcher Oesterreich auf die Unterstützung Deutschlands zuverläßlich rechnen könne. Die „Morgen-Post“ nennt den Frieden einen „kosafischen“ und ruft: „Das Vaterland ist in Gefahr.“ Das „Extra-blatt“ betrachtet die neue Ordnung der Dinge auf dem Balkan als ein Provisorium, deren Venderung Oesterreich im Interesse seiner Existenz anstreben müsse. Die „Vorwärts-Zeitung“ betrachtet die Occupation Bosniens als ein Danaergeschenk und es sei der Erwägung werth, ob nicht die Creditbewilligung noch größere Verlegenheiten bereiten könnte. Ebenso sprechen fast alle übrigen einflussreichen Blätter über die jetzige Situation ihre Unzufriedenheit aus, so daß die Regierung schließlich dem Druck der öffentlichen Meinung nachzugeben genöthigt sein wird.

Italien. Der Cardinal Simoni ist in seiner bisherigen Stellung als Staatssecretär vom Papste bestätigt worden. Alle höheren Aemter bei dem päpstlichen Stuhle sollen bis nächsten Sonntag besetzt werden, weil der Papst am Tage seiner Inthronisation von allen hohen Würdenträgern bereits umgeben sein will. Die Frauen, welche bisher Wohnungen im Vatican hatten, sind angewiesen worden, dieselben zu verlassen. Die Wohnungen sollen zu Kanzleien eingerichtet werden.

König Humbert hat dem Marschall Mac Mahon und dem preussischen General v. Flumenthal das Großkreuz des sardynischen Militärordens verliehen.

Leo XIII. wird nun erst am Sonntag, den 3. d. M., mit der Tiara gekrönt werden; er selbst hat diesen Tag gewählt, da er an jenem Tage sein 69. Jahr antritt. Bekanntlich ist er

am 2. März 1810 geboren. Mit dem Märchen von der „Gefangenenschaft des heiligen Vaters“ scheint es ein für alle Mal vorüber zu sein; der Papst hat Befehl gegeben, Castel Gandolfo, die ihm durch das Garantiegesetz belassene Sommerresidenz, sofort in wohnlichen Zustand zu setzen. Er scheint also entschlossen zu sein, seine Residenz zu Zeiten dahin zu verlegen. — Allgemein fällt es auf, daß die zum Conclave hier angekommenen Cardinale noch keine Miene machen, die ewige Stadt zu verlassen; nur Cardinal Guibert, Erzbischof von Paris, hat sich beiläufig seine Penaten wieder aufzuwinden. Heute ist noch dazu Cardinal Mac Closkey von New-York hier eingetroffen. Bisher konnte man noch nicht in Erfahrung bringen, ob diese Ansammlung von Cardinalen eine freiwillige ist, oder ob sie mit Anweisungen des Papstes zusammenhängt.

Der Papst hat die wichtigen Posten der vier Camerieri segreti participanti, welche beständig seiner Person nahe sind, mit gemäßigten Männern besetzt, die lediglich kirchlichen Zwecken leben und natürlich unter keinem Einflusse des Jesuitenordens stehen. — Das Ceremoniell für den nächsten Sonntag ist folgendes: Nachdem der Papst in der Sirinischen Capelle das Hochamt gehalten, welchem die Cardinale in großem Dunal beiwohnen, bezieht sich der ganze Zug nach der großen Loggia der Peterskirche, wo unter den Augen des in der Kirche versammelten Volkes Cardinal Caterini als erster Diakon oder, da dieser leidend ist, Cardinal Wertel, dem Papste die dreifache Krone aufsetzt. Diese reich mit Edelsteinen geschmückte Krone ist ein Geschenk der Königin Isabella von Spanien an Pius IX. Die italienische Behörde ist vom Vatican officiös angegangen worden, für den Schutz der Ordnung in und vor der Kirche zu sorgen.

Von Seiten der italienischen Regierung sind schon Verfügungen getroffen worden, welche die über die Beziehungen zwischen ihr und dem Vatican etwa noch bestehenden Zweifel zerstören müssen. Wie man Provinzialblättern von hier meldet, haben die Minister des Innern und des Krieges, nachdem die Organe des Vatican es unterlassen haben, die Wahl Papst Leo's XIII. officiell anzuzugehen, den Militärcommandanten die Weisung gegeben lassen, jede Theilnahme von Truppen bei religiösen Festen zu untersagen, oder im Falle von den kirchlichen Organen Hülfeleistung verlangt werden sollte, diese abzulehnen. Dieser Befehl wird nun so tief empfunden, als bezüglich der bevorstehenden Krönung des Papstes in allen Bischofsstädten große Feierlichkeiten begangen werden sollten, denen bekanntlich immer erst die Truppenaufstellungen das gehörige Relief verleihen.

Die Informationen des Pariser „Monde“ zufolge, eines in vatikanischen Dingen gut unterrichteten Blattes, motivirt Leo XIII. seinen erwählten Namen mit dem Hinweise auf Leo den Großen und den heiligen Bischof desselben Namens, dessen Fest am Tage der Erwählung Peci's zum Papste gefeiert wurde.

England. Das englische Geschwader unter Lord John Hay, bestehend aus den Schiffen Minotaur, Blad prince, Defence, Shannon, Foxhound und Wye, ist am 27. v. M. in Malta eingetroffen. — Die Coquette ist der nach Vorkabai abgegangen. Der Helicon und der Bitten werden demnächst dorthin gehen.

Die Ernennungen von Lord Napier von Magdala zum Oberbefehlshaber des Expeditionscorps, und des Generals Wolseley zum Generalstabschef desselben werden officiell bestätigt. — Die Gardebrigade ist auf Kriegsfuß gesetzt worden, die Arsenale entfallen eine verdoppelte Thätigkeit; es wird Material für temporäre Eisenbahnen beschafft. Das Kriegsam hat bis auf Weiteres den Lebertritt in die Reserve inhibirt. — Der „Standard“ glaubt, daß diese Maßregeln nöthig geworden sei, weil England die russischen Bedingungen nicht sanctioniren könne und falls Ausland keine Concessionen mache, möglichen Falls zum Schwerte werde greifen müssen.

Spanien. Nach einer Mittheilung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten steht

allen spanischen Emigranten, welche vor den spanischen Consuln im Auslande den Eid der Treue geleistet haben, die Rückkehr nach Spanien zu jeder Zeit frei.

Amerika. Präsident Hayes hat gegen die vom Senate und vom Repräsentantenhaute beschlossene Bill über die Silberausprägung das ihm zustehende Veto ausgesprochen.

China. In einem dieser Tage zu London abgehaltenen Meeting zu Gunsten der durch die Hungersnoth in China Betroffenen gab Sir Thomas Wade schredliche Einzelheiten über das Elend der chinesischen Bevölkerung.

Die Noth, welche bereits seit dem Herbst 1875 herrscht, ist die größte und schredlichste, welche die Menschheit in den letzten zweieundert Jahren heimgesucht hat. Die Gesichtszahl der Leute, von denen Tausende starben, ist vor Hunger schwarz geworden; Weiber und Kinder werden jedem Vorüberkommenden offen zum Kaufe angeboten. Als Sir Th. Wade China verließ, konnte man antwändige verheirathete Frauen für jedes, kleine Mädchen für zwei Dollars kaufen. In manchen Fällen, wo die Eltern die Kinder nicht haben loswerden können, haben sie sie getödtet, um nur das Leiden nicht mehr mit ansehen zu müssen; oft haben die Eltern hinterher Selbstmord begangen. Lange Zeit hat ein großer Theil der Bevölkerung von Würzen im Gras, dann von Weidenblättern und endlich von der Strohhede ihrer Hüften gelebt. Monate lang haben sie sich auch von Kartoffelkraut, einer sehr fetterigen Pflanze, die nur von den stärksten Bäumen gesammelt werden kann, genährt; man hat sogar, wo der Verdrüßter sich mit eigenen Augen überzeuget, rothen Schieferstein verzehet, eine Waife, die nach längerer Lebung verschluckt werden kann. Jot d. einzige Hüffe, welche der verhungerten Bevölkerung befest geworden, ist von den Missionären, den Europäern in den Hafenorten und verschiedenen reichen Eingeborenen geworden, während die Mandarinen im Allgemeinen nicht sehr wenig zur Linderung der Noth gethan haben. Sir Th. Wade's Vorschlag, für die Wohlthätigen in China zu sammeln, hat sich unter Vorbehalt des Erzbischofs von Canterbury ein Unterstützungs-Comité gebildet, welches gleich am ersten Tage das antwändige Ergebnissergebnis von 1000 Pfstl. erzielte.

Aus der Provinz.

Halle, 1. März. Ich komme nochmals an den Prozeß Herzberg-Lungblut zurück. Meine Bemerkung über die Unzuverlässigkeit d. von hiesiger Privatpeculation veranlaßten stenographischen Bericht ist nicht unbedeutend geworden gestern wurde ein „Druckfehlerverzeichnis“ zu demselben ausgegeben, in welchem 24 unrichtige Stellen berichtigt werden. Trotzdem leidet der Bericht noch immer an wesentlichen Mängelassungen. Für Sie wird es von Interesse sein daß in Bezug auf Ihre Zeitung Seitens d. Herrn St. A. Woytash gebrauchte Ausdrücke „Schandgeschichten“ nun auch in vielen „Druckfehlerverzeichnis“ mit aufgeführt ist, welche im sog. stenographischen Bericht dieser Ausdrücke „solche Geschichten“ ungemildert war. Es ist nicht dauerlich, daß die Autoren des Berichtes demselben nicht unverschämter publicirt haben. Auch die hiesige „Bürgerverein für sächsische Interessen“ und welchem bekanntlich die Herren Dr. Herzberg und Lungblut die incriminirten Reden gehalten, ist sich durch staatsanwaltshafliche Auslegungen bei dem bekannten Gerichtsverhandlung beleidigt, was an folgender, in hiesigen Blättern veröffentlichten Erklärung hervorgeht: „In der öffentlichen Gerichtsverhandlung wider Dr. Herzberg und Co. sind Seitens der königl. Staatsanwaltschaft A. denungen gefallen, welche geeignet sein könnten über die Bestrebungen des Bürgervereins für sächsische Interessen“ unzutreffende Schlüsse zuzulassen. Wir verwahren uns dagegen und laden unsere Mitglieder ein, sich von den Tendenzen des Berichtes zu unterrichten. Der Vorstand des Bürgervereins für sächsische Interessen.“

Duedlinburg, 28. Februar. Gestern ist unter zahlreicher Theilnehmung die Beerdigung an seinen Wunden verstorbenen Polizeiergänger Schenk statt. Anlässlich dieses beklagenswerthen Unglücksfalles hat sich hieselbst ein Comité achtbarster Bürger gebildet, welches für die Hülfe gebliebenen eine freiwillige Sammlung von Leebgaben veranstalten wird. Der Worder des verstorbenen Sch. und Anführer der revoltirenden Gefangenen, der Arbeiter Robert Schnabel, ist hier, hat sich vergangene Nacht in seiner Gefängniszelle erhängt.



J. G. Knauth & Sohn,
Hut- und Mützen-Magazin,
8 Entenplan 8.



Wir empfehlen unter wohlaffortirtes Lager von allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommerzeit in **Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen.** Größte Auswahl, billigste Preise.

Für Confirmanden

etwas Schönes in **Hüten, Mützen, Vorhemden, Schlipfen, Hosenträgern und Handschuhen** zu sehr billigen Preisen. Auch werden alle **Bestellungen und Reparaturen an Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüten** bestens ausgeführt.

Das Herren-Garderobe-Magazin

von **Philipp Gaab**, an der Stadtkirche Nr. 3,
empfiehlt das Neueste von Herren- und Knaben-Anzügen, Ueberziehern etc. für diese Saison bei solidester Preisnotirung!!!

Den Empfang der neuen Frühjahrs- und Sommerstoffe erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen. Bestellungen nach Maß werden prompt und billigt ausgeführt.

Philipp Gaab sen.,
a. d. Stadtkirche Nr. 3.

Zur Confirmation

empfehle ich einem geehrten Publikum schwarze seidene Taffete und Ripse zu sehr billigen Preisen, schwarze Cademire à Berl. Elle $\frac{3}{4}$ breit 1 Mk. 25 Pf., schwarze wollene Ripse 1 Mk. 50 Pf., schwarze Alpaca-Lüste $\frac{3}{4}$ breit 60 Pf., fertige weiße Röcke à Stück 2 Mk., $\frac{1}{4}$ große Lama-Umschlagelächer 5 Mk. 50 Pf., sowie die neuesten Fichus, Talmas, Mäntel, Jaquettes und Jacken zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich ein assortirtes Lager von schwarzen Tuchen, Wadskins, Kleiderstoffen, Leinen- und Wollwaren, sowie noch viele andere Artikel zu den besagten billigen Preisen.

M. Schwarz,
Zum billigen Laden, Burgstr. 18.

Für Confirmanden

empfehle ich mein reich assortirtes **Schuhwaaren-Lager** in guter Waare und billiger Preisstellung.
J. Voigt, Neumarkt Nr. 74.

Berein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maxim.
Die Versammlung am Dienstag den 5. März, muß wegen anderweitiger Veranlassung des Saales ausfallen.
Nächste Sitzung Dienstag den 12. März.
Der Vorstand.

Consum-Verein, G. G.

Ordentliche General-Versammlung
Sonntag den 3. März cr., Nachmitt. 4 Uhr,
im Saale des Rathskellers.

- Tagesordnung:
- 1) Vorlegung des Rechnungsabchlusses pro 1877 und Bericht der Revisoren.
 - 2) Vertheilung der Decharge an den Vorstand.
 - 3) Vertheilung der Dividende.
 - 4) Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
- Merseburg, den 27. Februar 1878.
Der Vorsitzende
des Aufsichtsraths des Consum-Vereins zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft.
S. Bichter.

An die Wähler der dritten Abtheilung.

Die unter der eigenhändigen Bezeichnung — **liberates Wahlcomité** — gestern einberufen gewesene Wählerversammlung ist im Saale verlaufen und werden deshalb die Wähler der dritten Abtheilung gebeten, sich zu einer anderweitigen Versammlung am **Sonntag den 2. März, Abends 8 Uhr, im Thüringer Hofe** recht zahlreich einzufinden.
Tagesordnung: Aufstellung von Stadtverordneten-Candidaten aus der Mitte der dritten Abtheilung. Allgemeine Besprechung städtischer Einrichtungen.
Mehrere Wähler.

Ortsverein der Bauhandwerker.
Sonntag den 2. März, Abends 8 Uhr, General-Versammlung in **Wielers Restauration.**
Tagesordnung wichtig. Der Ausgang.

Sämmtliche Socialisten

Merseburger werden eingeladen, Sonntag Nachmittag um 4 Uhr zu einer Besprechung im hinteren Saale des **Schützenbanes** zu erscheinen.
Das socialistische Wahl-Comité.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr
Vocal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt von dem rühmlichst bekannten Heldenenor **Hrn. Cario a la Scala** in Mailand und **Hrn. B. Contra Altistin.**
Deutsche und italienische Vorträge und Duetts. — Entrée 50 Pf.

Gasthof zum Hirsch.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr
Speckkuchen.

Tiemann's Restauration.
Sonntag früh Speckkuchen.

Nachdem die beiden **Gemeinde-Diaconissinnen** aus dem Elisabeth-Krankenhaus in Berlin gestern in ihrem neuen Amt als Pflegerinnen der Armen und armen Kranken hiesiger Stadt eingeführt worden sind, können wir es uns nicht verlagern, den vielen freundlichen Geberrn, welche in so liebevoller Weise zur Ausstattung der Wohnung der Diaconissinnen (Grüne Straße Nr. 4) beigetragen haben, unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen.
Merseburg, den 2. März 1878.
Das Curatorium.

Restaurant zur Börse.

Montag früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Speckkuchen.
C. Saller.

MEUSCHAU.

Sonntag den 3. März ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
A. Fobke.

Funkenburg.

Sonntag den 3. März 1878 Flügeltänzen.
G. Brandin.

Zur Tanzmusik in Meuschenau

Sonntag den 3. März von Nachmittags 3 Uhr ab bei vollständigem Orchester, hierzu ladet freundlichst ein
A. Ködel.

Thüringer Hof.

Sonntag den 3. März von 4 Uhr an Flügeltänzen.
Restaurant zur grünen Eiche.

Sonnabend den 2. d. M. Schlachtfest, sowie Sonntag den 3. d. M. frische Pfannkuchen, hierzu ladet ergebenst
F. Krebs.

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salzkuchen, hierzu ladet freundlichst ein
Carl Blosfeld.

Baronovsky's Restauration, D o m.

Heute Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, wozu freundlichst einladet
d. D.

Runkel's Restauration.

Heute Sonnabend Abend Salzkuchen mit Meerrettig.
Zur guten Quelle.

Hiermit erlaube ich meinen werthen Kunden, die gelieferten Seidel und Bierflaschen baldmöglichst zurück zu bringen.
F. Meyer.

Ein geräumiger Laden

nebst Keller und Bodenraum zu Niederlagen in guter Geschäftslage wird bald oder später zu mietzen gesucht. Offerten werden an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein helle Werkstelle zu leichten Holzarbeiten wird sofort zu mietzen gesucht **Gotthardstraße Nr. 23, 1 Treppe.**
Ein Bekehrling wird gesucht.
Carl Berlin, Windenfabrik, Weichenfels.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Lehrling sucht zu Oftern G. Janock, Buchbindermeister, Halle a/S., Schulgasse Nr. 7. Auskunft wird ertheilt bei Herrn Wötthgermeister Schwarze, Mälzerstraße Nr. 1.

Einem Bekehrling sucht zu Oftern G. Fleischhauer, Schuhmachermeister, Ritterstraße 2.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. April
Frau Clara Sautke, Breitestraße 8.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Inventionsgebühren **Sand Nr. 6.**
M. Guffmann.

Stadtverordneten-Wahl.

Zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen werden zur Wahl vorgeschlagen folgende im November d. J. theils bereits gewählten theils in den Vorversammlungen mit Majorität anerkannten Herren:

3. Abtheilung, 4. März, Vormittags 9 Uhr, Herr Zimmermeister W. Kops, Kaufmann Klingebiel, Gen.-Comm.-Secretair Mohr;
3. Abtheilung, 4. März, Nachmittags 3 Uhr, Herr Kaufmann Kade;
2. Abtheilung, 5. März, Vormittags 9 Uhr, Herr Fabrikant Mayer, Professor Dr. Witte, Reg.-Buchhalter Schöb;
2. Abtheilung, 5. März, Nachmittags 3 Uhr, Herr Fabrikant Dantenburg;
2. Abtheilung, 6. März, Vormittags 9 Uhr, Herr Detonon Fündels;
1. Abtheilung, 7. März, Vormittags 9 Uhr, Herr Rechtsanwält Brube, Zimmermeister Duerfurt, Auctions-Commissar Rindfleisch;
1. Abtheilung, 7. März, Nachmittags 3 Uhr, Herr Verbandssecretair Meyer.



Zur Confirmation!

bietet mein Lager von:

schwarzen seidenen Taffeten u. Ripsen,
schwarzen reinwoll. u. halbwoll. Cachemirs,
schwarzen reinwollenen Ripsen,
schwarzen Mohairs u. Lüstres,
schwarzen Baréges etc.

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten, reichhaltigste Auswahl.

J. Schönlicht.

Reeller Ausverkauf
 von Herren- und Damen-Garderoben u. s. w. für
 Frühjahrs- u. Sommer-Saison.

Zu Anschluß an meine Annonce vom Winter, betreffend den Ausverkauf von Frühjahrs- und Sommer-Garderoben, bringe ich hiermit in Erinnerung, mit dem ergebensten Bemerken, daß derselbe am 1. März cr. begonnen hat, worauf zu achten bitte.

Philipp Gaab sen.,
 a. d. Stadtkirche Nr. 3.

Geschäfts-Empfehlung.

Sämmtliche Neuheiten der diesjährigen Frühjahrs-Sachen sind eingetroffen und offerire solche zu sehr soliden Preisen. Für Confirmanden empfiehlt besonders schwarze und colorierte Alpaccas, Doubles, Orleans, Ripse, Cachemirs, Taffete, Falles und Sammete.

Mein gut sortirtes Lager schöner preiswerther Bettfedern und Daunnen bringe in empfehlende Erinnerung.

Ed. Zentgraf.

für Confirmanden

empfehle ich mein reich assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

in nur guter Waare und billigster Preisstellung.

Jul. Niehne, Untenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Gummischuhe bester Qualität billigst.
 Gummischuhe werden gut reparirt

b. D.

Das Neueste in Damen-Confection für diese Saison als Kaisermäntel, Röder, Fichus, Paletots, wie auch für Confirmandinnen, halte unter Zusicherung billigster Preisnotirung bestens empfohlen.

Philipp Gaab sen.,
 a. d. Stadtkirche Nr. 3.

Im Saale des Casino.

Zum ersten Male in Merseburg.

Große Brillant-Vorstellung vom Prof. Böning,

welcher in Berlin, Dorotheenstraße, im Wädemannischen Circus Monate lang mit großem Beifall aufgetreten ist.

Sonntag, Montag u. Dienstag, den 3., 4. u. 5. März
grosses Zauber-Theater.

verbunden mit den großartigsten Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen, sowie mit den neuesten Productionen aus dem Gebiete der modernen Salon-Magic, Physik, Illusion und Vaudeville.

Alle Nähere durch die Plakate.
 Preise der Plätze: Sperrplatz, nummerirt 1 Mark, 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. — Billets für nummerirte Plätze sind am Tage der Vorstellung bei Herrn Biele zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Ernst Böning, Professor aus Dresden.

Hierzu eine Beilage.

(Ein Kellnerbursche wird gesucht im Wiener Cafe.
 Montag den 4. März 1878 sind meine sämtlichen Lokalitäten von Abends 6 Uhr an für den Gesang-Verein **Irene** revidirt.
Richard Nürnberg.

Auf meine Anzeige an die hiesige Polizei-Verwaltung betreffs des freipirten Schweines sind zerlegte Theile desselben in Folge des Gutachtens des pflichttreuen Herrn Departements-Thierarztes **Demler** hier unter polizeilicher Controle vergraben worden.

Ulrich, Handelsmann.

(Eingelandt).

Zur Stadtverordneten-Wahl!

Die Ergänzungswahl der Stadtverordneten steht vor der Thür. Wer in letzter Zeit die aufgedrachten Bemühungen der Bürger im Stillen beobachtet hat, wird wohl genommen haben, daß verschiedene Beschlüsse unserer Stadtverordneten, welche dem Haushalts-Etat der Stadt bedeutende Opfer auferlegen, mit Mißtrauen und Erbitterung aufgenommen worden sind. Es ist ferner an verschiedenen Wegen der Agitation, ob mit Recht oder Unrecht, die große Steuerlast der Bürger besprochen und discutirt worden, und sehr oft die Kläuherung gefallen: „Ja, die Herren am grünen Tische da oben haben gut Gesehe machen, sie fragen aber nicht, wie tief einzuweiden dieselben für die pecuniären Verhältnisse des Handwerkerstandes sind.“ Es ist weiter, und zwar mit Recht, da Steuerverhältnisse der Beamten zu den Gehaltsstellen und dem Handwerkerstande nach allen Richtungen hin beleuchtet und mancher hier nicht wiederzugebender Ausdruck gebraucht worden.

Trotz alledem haben die leztvergangenen Stadtverordneten-Wahlen bei dem Namensaufruf der Bürger zu Aufgabe ihrer Stimme für ihre Candidaten ein trauriges Bild entrollt. Es hat sich gezeigt, welche große Gleichgültigkeit hauptsächlich der Handwerkerstand gegenüber seinen Pflichten bei den Wahlen bekundet. Hier dort man häufig die höchst unverwecheltlichste Ansicht ausdrücken: „Was soll ich auch noch Zeit verbummen, die Herren machen ja doch was sie wollen!“ Warum aber rationalistischer, die Ihr durch Eure Abwesenheit den größten Schaden differenzialmäßig beweist? Warum obert Ihr nicht die kurze Zeit, welche die Wahl beansprucht? Diese Frage zu beantworten, überlasse ich den gleichgültigen Wähler selbst, erlaube mir aber den Ruf, und zwar an den Handwerkerstand unserer Stadt zu richten: „Erscheine ein jeder Mann für Mann, und gebe seine Stimme ab, denn wird auch manches, wenn auch nicht sofort, aber doch nach und nach zur Erträglichkeit sich gestalten lassen.“

Ein Bürger.

Börseversammlung in Halle.

vom 28. Februar 1878.

Freie mit Anschließ der Courtag.

Weizen 1000 Kilo, geringer 186—195 Mf. bez., besserer 198—204 Mf. bez., feiner 213 Mf. bez.
 Roggen 1000 Kilo 150—153 Mf. bez.
 Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174—186 Mf. bez. bessere 189—195 Mf. bez., feine und Chevalier 198—201 Mf. bez.
 Gerstenaalz 50 Kilo 14.50—15.25 Mf. bez.
 Hafer 1000 Kilo, 141—156 Mf. bez.
 Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 165—170 Mf. bez., Rotheerbsen 186—189 Mf. bez., Victoriaerbsen 180—204 Mf. bez., Bohnen 50 Kilo 10—11 Mf. bez., Linsen 50 Kilo 10—13 Mf. bez.
 Kammel 50 Kilo, 42—43 Mf. bez.
 Rüböl 50 Kilo 35.50 Mf. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 7.75—8 Mf. bez.
 Kleie Krangen 6 Mf. bez., Weizenkleie 5 Mf. bez.
 Weizen-Großstele 5.75 Mf. bez.
 Heu 50 Kilo 3—3.25 Mf. bez.
 Strohhalm 50 Kilo 2—2.25 Mf. bez.

Die Schutzzöllnerische Agitation

hat in den letzten Tagen wieder einmal eine Kundgebung ersten Ranges veranstaltet. In Berlin war der „Centralverband deutscher Industrieller“ versammelt und hat sich mit der Aufstellung eines autonomen Zolltarifs beschäftigt...

die Petenten, sondern für alle Beamten zutreffend ist. Hierher gehört namentlich die letzterwähnte Forderung. In der letzten Session des Reichstages machte der Präsident des Reichszollamts die Zusage, baldigt ein Gesetz über die Versorgung der Wittwen und Waisen der Reichsbeamten vorzulegen...

Aus der Provinz.

Landesberg, 26. Februar. In Bitterfeld fand am vergangenen Sonnabend unter Arbeitern der Grube Hermine ein Tumult statt, welcher durch die Entlassung des bisherigen Obersteigers veranlaßt war.

Die erste diesjährige Sitzungsperiode des Schurgerichts in Halle wird unter dem Vorsitz des königl. Appellationsgerichtsraths Hesse von Naumburg am 25. März ihren Anfang nehmen.

In der Nähe von Wallhausen wurden beim Ausrotten eines Feldraumes ca. 5 Liter Silber- und Kupfermünzen, aus den Jahren 1520—1550 herkommend, aufgefunden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. März 1878.

Nach einer Bekanntmachung des Reichszollamts gelten vom 1. März ab nicht ferner als gelegentlich Zahlungsmittel:

- 1) Die Einsechsthalerstücke deutschen Gepräges;
2) die 1/2, 1/4 und 1/8-Thalerstücke landgräflich hessischen und kurhessischen Gepräges;
3) die auf Grund der Zehnteilung des Groschens geprägten Zweifemigstücke und die auf Grund der Zehnteilung oder Zwölftheilung des Groschens geprägten Einsemmigstücke (1/5, 1/10 und 1/12-Groschenstücke);
4) die nach dem Maßsystem ausgeprägten Fünf-, Zwei- und Einsemmigstücke mecklenburgischen Gepräges.

Es ist daher vom 1. März 1878 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

Die im Umlauf befindlichen Einsechsthalerstücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 1. März 1878 bis 1. Juni 1878, die im Umlauf befindlichen unter Ziffer 2 bis 4 aufgeführten Münzen in gleicher Zeit von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen nach dem entsprechenden Werthverhältnisse auf Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 1. Juni 1878 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

In hiesiger Stadt ist die Regierungshauptkasse, die Kreiskasse und das Steueramt zur Annahme und Umwechslung der betreffenden Münzen verpflichtet.

Die erste Regung zur Thätigkeit angesichts der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hatte leider einen wenig günstigen Verlauf. Nachdem schon vor der Eröffnung der Einberufung der vorstrigen Versammlung, Hr. Defonon Kurth, sich zum Beginn der Verhandlungen fast drängen ließ, wurde demselben später der Vorwurf gemacht, daß er das mit verschiedenen Wählern getroffene Abkommen, eine Versammlung nur für die dritte Wählerabtheilung einuberufen, willkürlich geändert und ebenso unmotiviert die betreffende Einladung

mit „Das liberale Wahlcomité“ unterzeichnet habe. In Folge dessen war die Stimmung der Anwesenden von Anfang an wenig geeignet, die zu lösende Aufgabe ernsthaft in Angriff zu nehmen und gelang es selbst nicht den anerkennenswerthen Bemühungen des Hrn. Kaufmann Rabe als gewählten Vorlägers, die Sache in gehörigen Fluß zu bringen.

Für heute Abend ist eine Versammlung der 3. Wählerabtheilung im Thüringer Hofe angesetzt. Die Prüfungen der Abiturienten des hiesigen Domynasium haben gestern ihr Ende erreicht und zeigen ein recht erfreuliches Resultat.

Auf das heute Abend in der Kaiser Wilhelmshalle stattfindende Concert fremder Künstler wollen wir die zahlreichen Freunde und Kenner der Musik hiermit besonders aufmerksam machen.

In Dürrenberg hat sich vor wenigen Tagen der Agent und Commissionär Flinzer erschossen. Jerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv des Selbstmordes sein.

Vermischtes.

In Hinterpommern (namentlich in der Gegend von Uebau) bereitet sich für das kommende Frühjahr eine zahlreiche Auswanderung nach Australien vor.

Ein patriotischer reicher Bürger Eisenachs, Herr v. Eichels-Straber, baut dort aus eigenen Mitteln ein neues, prächtiges Theater, ein Monumentalbau, ganz massiv aus Stein und Eisen, um es alsdann der Stadt zu schenken.

Ueber das große Loos in der letzten Lotterieziehung schreibt man der „Dresd. Ztg.“ aus Bunzlau, 23. Febr.: „Heute Vormittag wurde durch telegraphische Depesche aus Berlin hier bekannt, daß das große Loos in die Collecte des hiesigen Lotterie-Einnehmers Herrn Wendischer auf das Loos Nr. 25,117 gefallen ist.“

Abele Szpieder hat gegen die Gebrüder Costan, die Besitzer des Banopitiums in Berlin, eine gerichtliche Beschwerde erhoben, weil sie ihre Figur im „Verbrecherzimmer“ ausgestellt haben.

Für diejenigen, deren Beruf anhaltendes Sprechen erfordert, wie Advocaten, Redner, Lehrer, Prediger ist kaum etwas fördernd als ein Schnupfen, andauerndes Heiserkeit, oder die Nachwehen irgend eines Halsleidens. Man bringt dagegen wohl alle möglichen Medicamente in Form von Ballen, Sympen, Tisane u. s. w. zur Anwendung, welche indeß, wie Hebrmann weiß, in den meisten Fällen das Uebel keineswegs hindern, seinen langjahren und naturgemäßen Verlauf zu nehmen.

Da der Flacon 60 Kapseln enthält, so stellt sich die

Deutschland.

Die Post- und Telegraphenbeamten haben sich wiederholt mit Petitionen um Verbesserung ihrer materiellen Lage an den Reichstag gewendet. Gegenwärtig liegt dem Reichstage eine Massenpetition vor, welche elf Forderungen aufstellt: Gewährung eines auskömmlichen Gehaltes; Verbesserung der Pensionsverhältnisse; schnelleres Eintritten in die höheren Gehaltsstufen und gesetzliche Regelung desselben; gesetzlich geregelttes Verfahren bei Bestimmung des Dienstalters; etatsmäßige Veretzung aller im Etat ausgeworfenen Stellen; Veröffentlichung einer Rangliste; gesetzliche Festsetzung der Arbeitszeit auf täglich acht Stunden; Gewährung des verheißenen alljährlichen Erholungsurlaubes; Wegfall der Weihnachtsgnadenationen; Aufhebung des Braudes, daß die Beamten sich bei Streikzeiten über ihre Rechte bei der Entscheidung des Generalpostmeisters begnügen müssen; Erlass eines Reichsgesetzes über die Unterstufung der Hinterbliebenen von Post- und Telegraphenbeamten.

ganze Cur auf nicht höher als einige Pfennige per Tag und es ist eine Bedingung, daß von 10 Personen, welche einen Versuch mit diesem Heilmittel gemacht haben, 9 daran für immer festhalten.

Die Guyot'schen Heerfapeln haben in Folge ihres großen Erfolges vielfache Nachahmungen hervorgeufen und übernimmt Herr Guyot eine Garantie nur für diejenigen Flacon's, welche seine Unterschrift in dreifarbigem Drucke tragen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction des Publicum gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 3. März predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Herr Consistorialrath Leuschner.
2 Uhr: Herr Diac. Martinus.
Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Pastor Heinlein.
2 Uhr: Hr. Diac. Hildebrandt.
Einsammlung der Collecte für arme Studirende evang. Theologie in Halle.
Neumarktskirche. Herr Cand. Richter aus Halle.
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Bruner.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7/8 Uhr starb sanft und unerwartet unsere herzige kleine Elise im Alter von 5 1/2 Monat. Wir bitten um stille Theilnahme

Secretair Klinge und Frau.
Großneuhäuser i. Th., den 27. Februar 1878.

Wahlen zur Ergänzung d. Stadtverordneten.

Nachdem die am 19. und 20. November v. J. stattgehabten Stadtverordneten-Wahlen von der königlichen Regierung für unglücklich erklärt worden sind, sind neue Gemeinde-Bezirke festgestellt worden, welche in der Zeit vom 28. Januar cr. bis 12. d. M. öffentlich ausgesetzt haben. Erinnerungen dagegen sind nicht erhoben worden. Es scheiden aus der Versammlung aus, resp. sind aus derselben ausgeschieden:

a. aus der ersten Abtheilung:
die Herren Zimmermeister Duerfurth, Auctions-Commissar Hindfleisch, Hofapotheker Schnabel und Zimmermeister Hegez;

b. aus der zweiten Abtheilung:
die Herren Rechtsanwält Grube, Fabrikant Mayer, Banquier Lehender, General-Commissions-Secretair Ballhausen und Regierungs-Secretair Hoffmann;

c. aus der dritten Abtheilung:
die Herren Fabrikant Klog, Zimmermeister Kops, Goldarbeiter Kopsberg und Fabrikant Behrenz.

Die Wahlen für die vorstehend in jeder Abtheilung zuerst genannten 3 Herren haben bis ult. 1883 für die Herren Hegez und Hoffmann bis ult. 1881, und die übrigen für die Herren Ballhausen und Behrenz bis ult. 1879 zu erfolgen.

Es muß daher zu den Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen geschritten werden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugehendet werden.

Die Wahlen erfolgen und zwar:

von der dritten Abtheilung:
die Ergänzungs-Wahl Montag den 4. März cr., Vormittags um 9 Uhr, für die Herren Klog, Kops und Kopsberg bis ult. 1883;

die Ersatz-Wahl Montag den 4. März cr., Nachmittags um 3 Uhr, für Hrn. Behrenz bis ult. 1879;

von der zweiten Abtheilung:
die Ergänzungs-Wahl Dienstag den 5. März cr., Vormittags um 9 Uhr, für die Herren Grube, Mayer und Lehender bis ult. 1883;

die Ersatz-Wahl Dienstag den 5. März cr., Nachmittags um 3 Uhr, für Hrn. Hoffmann bis ult. 1881;

die Ersatz-Wahl Mittwoch den 6. März cr., Vormittags um 9 Uhr, für Hrn. Ballhausen bis ult. 1879;

von der ersten Abtheilung:
die Ergänzungs-Wahl Donnerstag den 7. März cr., Vormittags um 9 Uhr, für die Herren Duerfurth, Hindfleisch und Schnabel bis ult. 1883;

die Ersatz-Wahl Donnerstag den 7. März cr., Nachmittags um 3 Uhr, für Hrn. Hegez bis ult. 1881.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem großen Saale des neuen Rathhauses sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung der Wähler bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- 1) Die in den Listen aufgeführten Wähler auch die jetzt ausgeschiedenen Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Insofern können Stadtverordnete nicht sein.
- a. Mitglieder der königlichen Regierung;
- b. die Mitglieder des Magistrats und alle bejohlenen Gemeindevorstände;
- c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;
- d. die richterlichen Beamten;
- e. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
- f. die Polizeibeamten.

2) Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.

3) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.

Wir hoffen, es werde dem Wahlact eine rege Theilnahme zugewendet werden.

Merseburg, den 13. Februar 1878.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll das im Vorwerk Nr. 16 gelegene Haus mit kleinem Garten und allem Zubehör aus freier Hand verkauft werden.

Auch sind dafelbst Canarienvögel-Heckbauer, sowie kleinere zu verkaufen.



Ein Arbeitspferd steht zu verkaufen in Köffen Nr. 11.



Von Sonnabend den 2. März ab steht ein Transport der schönsten Altenburger hochtragenden und nemmischen Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.



L. Kürnberger,
Viehändler.



Läufer Schweine sind zu verkaufen Weinberg 7.

Schlachteschweine

stehen zum Verkauf bei
Karl Trättnner, Unteraltenburg 40.

Brochhaus Conversations-Lexicon, Lieferung 1-110, und Bilder-Atlas, Lieferung 1-88, neueste Auflage, sind mit Verlust zusammen oder in Ratenzahlungen zu verkaufen. Näheres Gotthardtsstr. Nr. 28, I. Etage. P.

4 Morgen Feld in Trebnitzer Flur sind zu verpachten
Neumarkt Nr. 74.

Die Glaserarbeiten am Neubau des Fingelebsteiners H. Schmidt sollen im Wege der Submission vergeben werden. Derauf bezügliche Offerten sind bis zum 12. März d. J. auf meinem Bureau abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen zur gefl. Einsicht ausliegen.
Merseburg, den 28. Februar 1877.

Paul Duerfurt, Architect.

In meinem Hinterhause ist ein Logis an ruhige Leute zum Preise von 90 M. zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Die 1. und 2. Etage und ein kleines Logis sind zu vermieten
Neumarkt Nr. 74.

In meinem Hause am Hofmarkt Nr. 12 ist ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, 1. Etage, für 225 M., zum 1. April beziehbar, zu vermieten.

Carl Schulke, Breitestraße 8.

Nachdem meine Bräuwerkstätten in der Stadtapotheke chemisch untersucht worden sind, und dieselben frei von Pferdefleisch befunden worden, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Vönnelt,
Unteraltenburg Nr. 1.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten Gemise-, Gras- und Blumen-Saameen sind angekommen.
Julius Thomas, Neumarkt Nr. 75.

Wollene und baumwollene Strickgarne

empfehle in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
F. Ortmann, Markt Nr. 5.

Nächsten Dienstag frisches Lichtbier in der Stadtbrauerei.

Zöpfe,

Locken und Puffenchignons etc. werden schnell und billig angefertigt, auch reparirt im Haarflechtgeschäft
Gotthardtsstraße 8, dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

Wein Kohlenlager,

als Pressorf. Briquettes, böhm. u. deutsche Kohle, Steinkohle und Grude-Coaks empfehle zu billigsten Preisen franco Prag.
Neumarkt 75.

Zophas von 40 M. (13 1/2 Thlr.) an bei
Otto Bernhard.

Kuchenwaaren und Theebackwerk

in größter Auswahl und vorzüglicher Qualität.

Pfannen- u. Spritzkuchen täglich, Sonntags von früh 8 bis Abends 9 Uhr ununterbrochen frisch empfiehlt

G. Schönberger,
Gotthardtsstr. 14.

Außer der in kurzer Zeit so beliebt gewordenen **Stücken-Chocolade mit Vanille pro Pfd. 1 Mk.**

offere einem geehrten Publicum noch eine andere Sorte

Stücken-Chocolade

mit Vanille pro Pfd. 1 Mk. 20 Pf. für deren Reinheit jede Garantie übernehme. Dieselbe besteht nur aus bestem Ariba-Cacao und feinsten Raffinade mit Vanille.

G. Schönberger,
Gotthardtsstraße 14.

Westph. Schmiedekohlen

empfehle ab Lager billigst

C. F. Meister.

Wiener Café

empfehle neue Sendung
echt Nürnberger Schankbier
a Seidel 20 Pf.

und hochfeines Böhmisches
a Tulpe 10 Pf.

Das 120 Seiten **Gicht** und
starke **Ruch** und
Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einzahlung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Prof. J. J. ...

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten,

das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste

Hustenmittel

(Verbrauchkosten höchstens 20 Pfg. täglich)

allein **echt**

mit nebligem Beschlagskessel des gerichtlich anerkannten Erfinders a Flasche 1, 1/2, und 3 Mark nebst specieller Gebrauchsanweisung, wie sie in der

Regierung

ertheilt ein hiesiges

Consensum

und grad

schonigen

Frage

denen

Ein

Beziehen durch alle renom-

mirten Apotheken.

Vor den vielen auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkäufere solcher unechter Waare wird gewarnt.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mehrfachen Aufforderungen entsprechend wird der Verein in nächster Zeit einen neuen öffentlichen Lehr-Cursus in Stolze'scher Stenographie abhalten.

Anmeldungen zur Theilnahme sind bis spätestens zum 5. März bei Unterzeichnetem abzugeben, wo die betreffende Liste o. ausliegt.

Erliebe, Vorsitzender, Reißbaumallee 6.

Vorschußverein z. Alerseburg

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitgliederbücher werden in den Tagen des 27. und 28. Februar und 4. bis 16. März a. c. ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Stämmigen auf ihre Kosten zugelandet werden.

Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 8 1/2 % wird bei Abholung der Bücher ausbezahlt.

Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatsrenten. Am 1. und 2. März werden keine Bücher ausgegeben.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, S. G.
J. Richter, M. Klingebell, A. Juit.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Bezugsräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Ersteinst:
Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Sonntags: Die dreifache, Beilage 6 Pfg.
Expedition: Wälzergasse 8.

Nr. 27.

Sonnabend den 2. März.

1878.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 12 Pfg. resp. 10 Pfg. von allen Buchhandlungen, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Anfertiger finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Expedition des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Im Reichstag ist nach den aufregenden Debatte der vergangenen Woche eine gewisse Ruhe eingekehrt. Die zweite Staatsberatung ist begonnen und eine größere Reihe von Specialerats, wobei nicht einzelne Titel in die Budgetcommission verwiesen, erledigt worden. Das meiste Interesse erregte das neue „Bureau des Reichskanzlers“, man von Seiten des Centrums unter allerlei unheimlichen Ausfällen eine hochpolitische Bedeutung einer Art geheimer Cabinetsregierung geben sollte. Die Mehrheit des Reichstags glaubte jedoch die lediglich zur persönlichen Geschäftsbearbeitung des Reichskanzlers bestimmte Einrichtung nicht beanstanden, noch auch bei dieser Gelegenheit großen Organisationsfragen in die Berathung ziehen zu wollen.

Die mehrfach von uns besprochenen beiden gesetzlichen Gesetzentwürfe sind nunmehr dem Reichstag zugegangen und es ist damit im wesentlichen Ganzen das gesetzgeberische Material beisammen, welches für diese Session bestimmt war. Die neuen Vorarbeiten dieser Gesetzentwürfe entwerfen zum großen Theil den in der vorigen Reichstagsession laut gewordenen Wünschen und im Allgemeinen mit Anerkennung zu begrüßen. In der That fällt als ein großer Mifftand die Thatsache in die Augen, daß es gänzlich unterlassen ist, auf die dringend nöthige Regelung der Frauenarbeit in den Fabriken einzugehen, sowie daß hinsichtlich der Beschränkung der Fabrikarbeit von Kindern hinter die bestehenden Vorschriften in mancher Beziehung in unzulässiger Weise zurückgegangen wird. Die Rücksicht auf die billige Arbeitskraft, welche von der Industrie zum Zwecke der Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande verlangt wird, hat hier die Interessen der allgemeinen Volkswohlfahrt nicht genügend Geltung kommen lassen. Die Befreiung der Fabrikarbeit der Kinder, die Beschränkung der Fabrikarbeit der Frauen und jugendlichen Arbeiter ist ein Ziel, das wahre Arbeiter- und Volksfreunde die wichtigste und werthvollste Aufgabe einer wohlwollenden und einsichtigen Gewerbeverwaltung zu behalten müssen.

Die Justizcommission des Herrenhauses wird von in diesen Tagen mit der Berathung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung fertig werden, worauf das Plenum des Herrenhauses voraussichtlich in der nächsten Woche das Gesetz erledigen und alsdann das Abgeordnetenhaus zur Ausgleichung der Differenzen zusammenberufen wird. Die wesentlichsten Änderungen, welche die Herrenhauscommission an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses vorgenommen, bestehen in der Bestimmung, daß Sige und Bezirke der Amtsgerichte durch königliche Verordnung festgestellt werden sollen, sowie in der Wiederherstellung der Competenz des Oberlandesgerichts zu Berlin als höchster preussischer Gerichtshof.

Die Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedensvertrags wird von Stunde zu Stunde erwartet; wodurch die wiederholte Verzögerung entstanden, ist nicht klar zu erkennen, wenn man nicht auf türkischer Seite die Hoffnung auf unvorhergesehene Zwischenfälle voraussetzt. In vielen wichtigen Einzelheiten bewahrt Rußland noch immer strenges Stillschweigen und diese Ungewissheit steht der Zuversicht auf einen friedlichen Ausgleich der europäischen Verwickelung noch stark im Wege. Nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens wird wohl auch unverzüglich die Conferenz einberufen werden, die dem Friedensschluß die europäische Sanction verleihen soll — falls sie nicht die Unvereinbarkeit der bestehenden Gegensätze und der Interessen der Mächte darthut und zum offenen Krieg oder, nach dem Wort des Reichskanzlers, zur Vermittlung der Orientfrage führt.

Deutschland.

Berlin. Auf dem am Dienstag Abend stattgehabten Subscriptionssalle verweilte der Kaiser bis nach 1 Uhr, während die Kaiserin sich schon früher zurückgezogen hatte. — Die Kaiserin wohnte am Mittwoch Mittag 12 Uhr einer Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins im Hausministerium bei.

Zur Feier der Anwesenheit des Kronprinzen Rudolfs von Oesterreich wird am Sonntag ein größeres Diner im königlichen Palais und Abends Festvorstellung im Opernhause stattfinden. Am Montag wird der Vaischafter Graf Karolyi den Thronfolger mit den kaiserlichen Majestäten zu einem Diner bei sich sehen. Abends ist eine musikalische Aufführung im Hoftheater geplant. Die Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedensvertrags wird von Stunde zu Stunde erwartet; wodurch die wiederholte Verzögerung entstanden, ist nicht klar zu erkennen, wenn man nicht auf türkischer Seite die Hoffnung auf unvorhergesehene Zwischenfälle voraussetzt. In vielen wichtigen Einzelheiten bewahrt Rußland noch immer strenges Stillschweigen und diese Ungewissheit steht der Zuversicht auf einen friedlichen Ausgleich der europäischen Verwickelung noch stark im Wege. Nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens wird wohl auch unverzüglich die Conferenz einberufen werden, die dem Friedensschluß die europäische Sanction verleihen soll — falls sie nicht die Unvereinbarkeit der bestehenden Gegensätze und der Interessen der Mächte darthut und zum offenen Krieg oder, nach dem Wort des Reichskanzlers, zur Vermittlung der Orientfrage führt.

Der Bundesrath erklärte sich mit dem Abschlusse eines Nachtragsvertrags zu dem Gotthardbahnvertrag einverstanden, durch welchen Deutschland sich zur Erhöhung der Subvention um 10 Millionen Franken verpflichtet.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Reichstags-Sitzung am Donnerstag wurde zum größten Theile von einer Interpellation des Abg. Winterer wegen Versagung der Erlaubniß zum Erscheinen eines kirchlich-politischen Wochenblattes für Giaslothringer in Anspruch genommen. Die Debatte war im Großen und Ganzen eine Wiederholung der bekannten Beschwerden über § 10 des eiaslothringer Organisationsgesetzes. Ein positives Ergebnis hatte dieselbe nicht. Der Auslieferungsvertrag mit Brasilien wurde in erster und zweiter Berathung angenommen. Die Fortsetzung der Staatsberatung verlief ohne bemerkenswerthe Vorgänge.

Im Reichstage circulirte Mittwoch ein dem Reichskanzleramt vorgelegter Plan für Erbauung des Reichstagsgebäudes auf dem Terrain zwischen Bellevue und Lennestraße mit der Fronte nach der Königsgräberstraße. Das angeblich zu entsprechendem Preise dem Reiche zur Verfügung gestellte Terrain soll 11 1/2 Morgen betragen. Man wird sich, meint die „N. Z.“, mit dem Gedanken vertraut machen müssen, bebautes Terrain für den Reichstagsbau zu erwerben, und würde sich der vorgeschlagene Platz nach manchen Rücksichten empfehlen. Doch ist, sobald man sich entschließt, auf bereits bebautes Terrain zu gehen, die Auswahl groß genug, um dem Reichstag die vollständige Bewegungsfreiheit zu gestatten. Es wird sich allenthalben fragen, ob das Kroll'sche Project von maßgebender Seite aufgegeben ist; andernfalls scheint die Angelegenheit zum absoluten Stillliegen verurtheilt.

Orientalische Angelegenheiten.

Heute (2. März) läuft die Frist ab, die Rußland, wie es heißt, der Türkei zur Unterzeichnung des Friedens gewährt habe, widrigenfalls die Feindseligkeiten wieder beginnen würden. Bis jetzt ist diese Unterzeichnung noch nicht erfolgt. Botschaften gehen hin und her zwischen Adrianopel und St. Stefano, wo sich der Oberkommandirende, Großfürst Nikolaus, im Angesichte der Minarets von Konstantinopel aufhält.

Rußland. In Petersburger besunterrichteten Kreisen werden die von dem „Reuter'schen Bureau“ verbreiteten Mittheilungen über die Friedensbedingungen als in wesentlichen Punkten unrichtig bezeichnet.

Ein Erlass des Fürsten Tscherskoff führt in Bulgarien die allgemeine Wehrpflicht ein; zugleich wurde die Gleichberechtigung der Mahomedaner, mit Ausnahme der Tcherkessen und Waschkianer, decretirt.

Die „Agence Russe“ sagt, die jüngst von Londoner Blättern publicirten Mittheilungen über die russischen Friedensbedingungen wären vielfach ganz unrichtig. So habe Rußland unter Anderem z. B. niemals die Ausweisung der muslimänischen Einwohner aus Bulgarien verlangt, sondern nur die Abberufung der türkischen Beamten und